

Organ der Leitung der Betriebsparteiorganisation
der SED im VEB Werk für Fernsehelektronik

2. Dezemberausgabe
Nr. 45/83 – 34. Jahrgang
Preis: 0,05 M

Wesen

Mit hohen Leistungen zum 35. Jahrestag unserer DDR

Von Genossin Evelyn Richter, Parteisekretär

Das Jahr 1983 neigt sich dem Ende zu. Es war ein arbeitsreiches, gutes Jahr für unser gesamtes Betriebskollektiv, denn wir konnten in Frieden unsere Aufgaben lösen.

Ausgerüstet mit den Beschlüssen der 7. Tagung des Zentralkomitees der SED, insbesondere der Rede des Generalsekretärs, Genossen Erich Honecker, gehen wir mit Kraft und Optimismus in das Jahr 1984. Es ist das 35. Jahr des Bestehens unserer DDR.

Die alles entscheidende Aufgabe ist, durch hohe Ergebnisse in Wissenschaft, Produktion und Landesverteidigung zu beweisen, daß wir bereit und in der Lage sind, einen aktiven Beitrag zur Sicherung und Erhaltung des Friedens zu leisten.

Auf dem Weg zum 35. Republikgeburtstag werden wir solche politischen Höhepunkte wie die Kommunalwahlen am 6. Mai und das „Nationale Jugendfestival – Verbandstreffen der FDJ“ vom 8. bis 10. Juni vorberei-

ten und durchführen. Die Bewährungsprobe, vor der das große Kollektiv des WF 1984 steht, der Volkswirtschaft Farbbildröhren aus der Eigenproduktion zur Verfügung zu stellen, ist ein verpflichtender Beitrag zu diesen politischen Höhepunkten.

Die Aufgaben sind klar. Wir haben sie uns mit dem Bekenntnis zu den Planaufgaben 1984, dem Kampfprogramm der Parteiorganisation und dem Wettbewerbsbeschluß der Vertrauensleutevollversammlung selbst gestellt. Entscheidend ist jetzt die konkrete Untersetzung bis in das Arbeitskollektiv, bis auf den Arbeitsplatz. Notwendig ist das Gespräch, ja auch der Streit um die Lösungswege und die umfassende und einheitliche Information der Kollektive über erreichte Fortschritte und Ursachen für Schwachstellen.

Das Jahr 1984 wird nicht problemlos, wir werden es mit der Kraft des Gesamtkollektivs meistern.

Zum Jahreswechsel möchte

ich im Namen der Parteileitung, des Betriebsdirektors und der Leitungen der gesellschaftlichen Organisationen allen Werktätigen unseres Betriebes für ihre verantwortungsbewußte Arbeit danken. Ein besonderer Dank gilt allen Genossen und Kollegen, die ihren schöpferischen Beitrag zur Erfüllung des Planes Wissenschaft und Technik, zur Übererfüllung des Planes der Warenproduktion und des Exportes geleistet haben. Besonders gewürdigt sei der Beitrag derjenigen, die mit hoher Einsatzbereitschaft an der Realisierung des Investitionsvorhabens Farbbildröhrenwerk arbeiten.

Zum bevorstehenden Jahreswechsel wünsche ich allen WF'lern erholsame und glückliche Stunden im Kreis ihrer Familie. Richten wir alle unsere Kraft und Anstrengungen darauf, die auf die Erhaltung des Friedens und das Wohl des Volkes gerichtete Politik unserer Partei 1984 erfolgreich fortzusetzen.

Bauelemente aus dem WF im Kosmos bewährt

Dank an das Entwicklungskollektiv unter Leitung
des Kollegen Dr. Morawski

In einem Dankschreiben wandte sich Prof. Dr. Knuth vom Institut für Kosmosforschung der Akademie der Wissenschaften der DDR an unseren Betrieb. Spezielle Si-Fotodioden aus dem WF haben sich unter kosmischen Bedingungen gut bewährt. Sie sind in DDR-Geräten der Satelliten „Interkosmos 20“ und „Interkosmos 21“ sowie seit Mitte dieses Jahres in der sowjetischen bemannten Orbitalstation „Salut 7“ erfolgreich eingesetzt worden. Prof. Dr. Knuth bedankt sich beim Entwicklungskollektiv unter Leitung des Kollegen Dr. Morawski, das die für diesen Einsatz erforderliche Optimierung der Dioden-Parameter durchführte. Entscheidende Leistungen dabei vollbrachte der Kollege Zimmermann. Es heißt in dem

an Genossen Kreßner gerichteten Schreiben u. a.: „Ich möchte auf diesem Wege nochmals meinen Dank an Sie und die Leitung Ihres Werkes ausdrücken, daß diese gute Zusammenarbeit in den letzten Jahren möglich war. Ebenso gilt mein Dank dem Kollektiv um Dr. Morawski für die allseitige kollegiale Zusammenarbeit und die guten Ergebnisse.“

Ich verbinde meinen Dank mit der Hoffnung, daß unsere beiden Einrichtungen auch in Zukunft bei neuen höheren Anforderungen zum beiderseitigen Nutzen gut zusammenarbeiten werden.“

Diese Anerkennung ist uns Verpflichtung, weiterhin unseren Beitrag zur Sicherung der friedlichen Nutzung des Welt- raumes zu leisten.



Die Jugendbrigade „J. Nawrocki“ arbeitet seit September nach 84er Vorgaben. Im 35. Jahr unserer Republik will sie die Ausbeuten über den Plan hinaus steigern. Foto: Prillwitz

Sieger im Wandzeitungswettbewerb

Die Auswertung des Wandzeitungswettbewerbs anlässlich des 65. Jahrestages der deutschen Novemberrevolution und der Gründung der KPD zum Thema: „Von deutschem Boden darf niemals wieder ein Krieg ausgehen! Dafür arbeiten und kämpfen wir!“ ergab:

2. Platz: Kollektiv „Grete Walter“, P 2
2. Platz: Kollektiv IGR 3, I
3. Platz: Kollektiv „John Sieg“, TAG 22
3. Platz: Kollektiv „Johannes R. Becher“, IM 2
Herzlichen Glückwunsch den Ausgezeichneten!

HEUTE:

Seite 2:

Mit guter Arbeit im Sinne der 7. ZK-Tagung den Frieden sichern

Seite 3:
ZV – wichtiger denn je
Seiten 4/5:
Beste des Werkteils R
Seite 6:
Jugendseite
Seite 7:
Gute Feriensaison 1983

Mit unserer guten Arbeit tragen wir im Sinne der 7. ZK-Tagung dazu bei, den Frieden zu sichern

Die UdSSR ist der Hauptfaktor in der heutigen Friedenspolitik. Die Aktivitäten der Weltfriedensbewegung – insbesondere der Sowjetunion – werden es zu verhindern wissen, daß der Imperialismus ein nukleares Inferno entfacht. Wenn jeder an seinem Arbeitsplatz sein Bestmögliches gibt, stärkt er unsere Volkswirtschaft und macht damit auch den Frieden sicherer. Das hat der Generalsekretär des Zentralkomitees der SED, Genosse Erich Honecker, in seiner Rede auf der 7. ZK-Tagung eindrucksvoll dargelegt.

Beate Lange
Petra Kostial, S 1

Jeder an seinem Platz

Wir, die Kollegen des Kollektivs „Juri Gagarin/Vorwärts“, stehen fest zu den Beschlüssen der 7. Tagung des ZK der SED.

Unter der Losung: „Hohes Leistungswachstum durch steigende Arbeitsproduktivität, Effektivität und Qualität – Alles für das Wohl des Volkes und den Frieden“ führt unser Kollektiv den sozialistischen Wettbewerb.

So leisten wir unseren Beitrag zum ständigen Wachstum der Volkswirtschaft. Das bedeutet, den Sozialismus zu stärken; denn je stärker der

Sozialismus ist, desto sicherer ist der Frieden.

Wir geben unsere volle Zustimmung zu den Vorschlägen der UdSSR und fordern die USA auf, keine neuen Atomwaffen in Europa zu stationieren, sondern alles zu tun, um den Weltfrieden zu erhalten.

Kollektiv „Juri Gagarin/Vorwärts“, Werkteil Sonderfertigung

Wir, die Mitglieder der Brigade „Angela Davis“, stehen in einer Zeit des Anheizens des Wettbewerbs durch die reaktionären Kräfte des Imperialismus einmütig hinter den vielfältigen Friedensinitiativen der Sowjetunion und unserer Deutschen Demokratischen Republik.

Ein nukleares Inferno, das die ganze Menschheit vernichten würde, darf nicht zugelassen werden. Durch hohe Leistungen im täglichen Arbeitsprozeß, im sozialistischen Wettbewerb werden wir unsere ganze Kraft zum Wohle und zur Stärkung unserer sozialistischen Heimat einsetzen.

Gemeinsam mit allen Friedenskräften unserer Republik fordern wir eindeutig: Weg mit dem NATO-Doppelbeschluß!

Brigade „Angela Davis“, VL 02

Wir, das Kollektiv „Thomas Mann“, DA 5, verurteilen die atomare Hochrüstung

des Imperialismus. Das Kollektiv protestiert auch auf das schärfste gegen die Stationierung der NATO-Raketen in Mitteleuropa. Wiederholt zeigt sich der aggressive Charakter des Imperialismus. Eindeutig wird gegen das Völkerrecht und die UN-Charta verstoßen.

Der verstärkte Antikommunismus der Reagan-Administration zeigt seine Auswirkungen. Nur ein Gleichgewicht der militärischen Kräfte wird uns vor einem atomaren Inferno bewahren.

Die Kollegen werden ihre ganze Kraft dafür einsetzen, um durch gute und fleißige Arbeit im Sinne der 7. ZK-Tagung täglich ihren Beitrag zur Stärkung und Sicherung der DDR zu leisten.

Kollektiv „Thomas Mann“, DA 5

Verteidigungskraft stärken

Der Imperialismus versucht mit allen Mitteln, die fortschrittlichen Entwicklungen rückgängig zu machen. Das erfordert von uns, alles zu tun, um die Verteidigungsfähigkeit unserer DDR zu stärken, mit der UdSSR und den anderen Bruderländern den Frieden zu bewahren und die Imperialisten zur Abrüstung zu zwingen.

Kollektiv „Spartakus“, Werkteil Bildröhre

Weil wir alles Schöne genießen wollen ...

Schulschluß. Mit einer Freundin habe ich den gleichen Heimweg. Ich freue mich auf morgen, erzähle ich. Warum? Morgen ist der Krieg in Vietnam zu Ende.

Das war 1975, 13 war ich damals. Acht Jahre sind inzwischen vergangen, in denen ich mich auf vieles gefreut habe, vieles wieder vergessen habe. Aber nicht diesen Tag.

Ich bin mit dem Krieg, den die USA gegen Vietnam geführt haben, aufgewachsen, mit Filmen, Berichten von den Greueln der Amerikaner. Ich sah Bilder: zerstörte Städte, ermordete Frauen, Kinder, furchtbar zugerichtet, mit abgeschlagenen Köpfen. Ich sehe Bilder: kahle Flächen, entlaubte Bäume, soweit das Auge reicht. Vor elf Jahren warfen über Vietnam Bomber der 82. Luftlandedivision der USA 7,5 Millionen Liter Gift-

stoffe und 7000 Tonnen Giftgas ab. Damals wurden ganze Dörfer entvölkert, ehemals üppige Wälder getötet. Noch heute bringen Frauen verkrüppelte Kinder zur Welt, gibt es keine Tiere, keine Pflanzen in diesen Gegenden.

Die Sowjetunion hilft dem vietnamesischen Volk bei der Beseitigung der Folgen des US-Giftkrieges. Erst im vergangenen Jahr ist dazu ein Abkommen zwischen beiden Ländern abgeschlossen worden. Die Reagan-Administration hat zur gleichen Zeit die weitere Produktion chemischer Waffen beschlossen. Nun stationieren sie in Westeuropa ihre Atomraketen.

Im Haushaltsjahr 1984, das am 1. Oktober begann, geben die Vereinigten Staaten in jeder Minute 535 000 Dollar für die Rüstung aus. Laut Rüstungsplänen wird die Reagan-Administration diese Ausgaben 1986 weiter

erhöhen. Wollen die USA das Schicksal der ganzen Welt in die Hand nehmen? Sollen die USA-Divisionen ihre Vietnamerfahrungen immer und immer wieder anwenden? Übrigens: Letztlich sind sie dann auch in Vietnam gescheitert!

Ich habe als Kind – rein gefühlsmäßig – die Kriegsbringer gehaßt. Inzwischen ist Wissen dazugekommen. Wissen darüber, daß dieser Hochrüstungswahn im kapitalistischen Wirtschaftssystem begründet liegt, daß dieses System Aggressivität erzeugen muß, daß ich noch mit Menschen auf der Erde leben muß, die nicht Frieden, sondern Krieg brauchen.

Wissen auch über die Wahrheit des Marxschen Gedankens, daß der Sozialismus eine Gesellschaft ist, „deren internationales Prinzip der Friede sein wird, weil bei jeder Na-

tion dasselbe Prinzip herrscht – die Arbeit“. Und das Wissen, daß uns die Arbeit voranbringt, jeden Tag, in den Betrieben, in den Genossenschaften, auf den Baustellen, in den Theatern.

Und während in den USA Gelder, die für Kultur vorgesehen waren, in die Rüstung wandern, können wir, hier in Berlin, am Platz der Akademie, die Rekonstruktionsarbeiten am Schauspielhaus mitverfolgen, wird das Viertel um die Nikolai-Kirche in alter Pracht neu entstehen, gehen die Arbeiten an der berühmten Dresdner Semper-Oper zügig voran.

Eben weil unsere Arbeit, unsere politischen Ziele Leben bedeuten, weil die Menschen unseres Landes alles Schöne des Lebens genießen, die Mütter gesunde Kinder gebären wollen – im Frieden.

Heike Georgi

Sicherheitsmaßnahmen für die Feiertage

Alle staatlichen Leiter werden aufgefordert, Maßnahmen zu treffen, um auch während der kommenden Feiertage die Sicherheit in ihren Verantwortungsbereichen zu gewährleisten. Dazu gehören unter anderem:

- Entleeren aller Papierkörbe
- Entleeren aller Aschegefäße
- Sicheres Unterbringen aller brennbaren Flüssigkeiten und chemischen Rückstände
- Strikte Einhaltung der ABSI Nr. 27/1 – Dauerbetrieb – Alle anderen Geräte sind spannungslos zu schalten

- Schließen der Gas- und Wasserhähne
- Fenster und Türen schließen
- Die anliegende Abteilung ist verantwortlich, daß die Brandschutztüre eingeriegelt und geschlossen ist.
- Die Brandschutzkontrollen zum Betriebschluß sind entsprechend der ABSI Nr. 25 – Anwendung der Brandschutzkontrollkarte – vorzunehmen.

Gute Feiertage wünscht.

Graeser,
Hauptbrandschutzinspektor

Vorsicht beim Umgang mit Feuerwerkskörpern!

Durch unsachgemäßen, fahrlässigen Umgang mit Feuerwerkskörpern zum Jahreswechsel werden Personen- und Sachschäden verursacht, die bei Einhaltung der gesetzlichen Bestimmungen vermeidbar wären.

Die Deutsche Volkspolizei wendet sich darum an die Bevölkerung mit folgenden Hinweisen:

1. Der Verkauf und jede Abgabe von Feuerwerkskörpern an Kinder und Jugendliche unter 16 Jahren ist verboten.
2. Die Herstellung von Feuerwerkskörpern ist erlaubnispflichtig. Die Selbstherstellung ist strengstens

untersagt, da es in den vergangenen Jahren beim Abbrennen von selbstangefertigten Feuerwerkskörpern zu schweren Verletzungen von Personen kam und außerdem hoher Sachschaden durch Brände und Explosionen entstanden ist.

3. Es ist untersagt, Feuerwerkskörper in öffentlichen Räumlichkeiten und Verkehrsmitteln abzubrennen.

4. Kinder und Jugendliche unter 16 Jahren dürfen Feuerwerkskörper nur unter Aufsicht von Erwachsenen abbrennen.

5. Um eine Gefährdung auszuschließen, sind die auf den Feuerwerkskörpern angebrachten Verwendungsvorschriften und Verhaltensregeln genau zu beachten.

6. Das Abbrennen der Feuerwerkskörper ist nur in der Zeit vom 31. Dezember ab 16.00 Uhr bis zum 1. Januar um 8.00 Uhr erlaubt. Wird diese Festlegung nicht eingehalten, können die Feuerwerkskörper durch die Deutsche Volkspolizei entschädigungslos eingezogen werden.

Alle von der Deutschen Volkspolizei festgestellten rechtswidrigen Handlungen werden entsprechend den gesetzlichen Bestimmungen geahndet.

Beachten Sie bitte die vorstehenden Hinweise.

Die Deutsche Volkspolizei wünscht Ihnen ein gesundes, erfolgreiches neues Jahr.

Gute Mitarbeit

Für gute Mitarbeit im Elternbeirat wurden lobend erwähnt: Koll. Dr. K. Jacobs, EHS; Kolln. A. Lange, EE 2; Koll. W. Preuß, IGR 3; Koll. Dr. M. Trapp.

Für hervorragende Leistungen und aktive gesellschaftliche Tätigkeit erhielt die Kolln. Anke Edlich, EL-Fa 83, PB, die „Lessing-Medaille“ in Silber.

Dienst in der ZV wichtiger denn je



Die Raketenstationierung in der BRD hat die internationale Situation auf das äußerste verschärft. Um so dringlicher ist deshalb auch der Dienst in der Zivilverteidigung.

In den Formationen werden Schulungen und Übungen durchgeführt, mit dem Ziel, Menschen zu bergen, Menschen zu retten und ihnen die

erste Hilfe zu erteilen. Bei all den Übungen zeigt es sich immer wieder, daß nicht nur das fachliche Wissen, sondern auch Ordnung und Disziplin ausschlaggebend für das Gelingen gestellter Aufgaben sind. Von Jahr zu Jahr steigt die Disziplin, und die Aufgaben werden mit einer höheren Qualität erfüllt. Das erreichte Niveau kann jedoch nur erhalten bzw. erhöht werden, wenn ständig Übungen durchgeführt werden und die Einsicht in die uns gestellten Aufgaben vorliegt.

Besonders bei der heutigen angespannten Weltpolitik müssen wir ständig einsatz-

bereit zur Verfügung stehen. Noch nie nach dem zweiten Weltkrieg stand die Menschheit so nahe einer atomaren Katastrophe gegenüber. Überall auf der Welt wünschen sich die vernünftig denkenden Menschen nichts Sehnlicheres als den Abbau sämtlicher Atomwaffen. Hiroshima und Nagasaki sollen uns ständig vor Augen sein.

Wir als Mitglieder der ZV können uns nur das eine wünschen, daß das von uns erlangte Wissen nur zur Ausübung friedlicher Handlungen zur Anwendung kommt!

Klaus Reddemann

Diszipliniert und einsatzbereit

In der 2. Oktoberhälfte führten wir Genossen der RBI-Abteilung „Karl Pokern“ die Jahresleistungsüberprüfung des Ausbildungsjahres 1982/83 durch.

In unserer RBI sind Genossinnen und Genossen aus fast allen Fachdirektoraten und Werkteilen vertreten. Es fehlten nur diejenigen, die wirklich ernsthaft verhindert waren. So war durch eine hohe Antrittsstärke eine gute Voraussetzung gegeben. Diszipliniert von der ersten bis zur letzten Minute und mit hoher Einsatzbereitschaft wurden die übertragenen Aufgaben gelöst.

In einer Zeit der ernstesten Gefährdung des Weltfriedens, insbesondere der Zu-

spitzung der Lage in Europa durch die NATO-Beschlüsse, wollten wir unsere Bereitschaft mit unserer Fähigkeit zur Landesverteidigung beweisen.

So nutzten wir die arbeitsfreie Zeit voll und mit großer Intensität aus. Dabei standen am 1. Tag im Stationsbetrieb die Vertiefung unserer Kenntnisse und Fähigkeiten und am 2. Tag der Leistungsnachweis im Vordergrund. Über unsere Führungsgruppe, den Zügen für Bergung und Instandsetzung, der Rettung mit Sanitätshilfe bis zu den Spezialformationen wurden alle Genossen aktiv zum Einsatz gebracht und bewährten sich in komplizierten Situationen. Es floß

mancher Schweißtropfen, ungewohnte körperliche Belastungen mußten ertragen werden. Der Erfolg wog alles wieder auf, als der Leiter der Übung und unser Kommandeur den positiven Abschluß bestätigte.

Natürlich haben wir noch nicht alles richtig und optimal durchgeführt, jedoch konnten wir viel Neues erlernen und vertiefen. Aus unseren Fehlern und Schwächen werden wir zukünftig lernen und unsere Einsatzbereitschaft schrittweise zum Schutz aller Kollegen erhöhen.

Die Übung war für uns eine weitere Etappe, um unsere zwischenmenschlichen Beziehungen in der Formation weiter auszuprägen.

Nicht zuletzt trug dazu ein abendliches geselliges Beisammensein mit flotter Musik bei. Für unser leibliches Wohl war gut gesorgt; dafür möchten wir uns nachträglich herzlich bedanken.

Mit der Übung ging gleichzeitig der ZV-Wettbewerb 1982/83 dem Ende entgegen. Für unser Kollektiv der RBI „Karl Pokern“ ist sie aber auch Ausgangspunkt und Ansporn für noch höhere Leistungen im Wettbewerb 1983/84, um unseren verpflichtenden Ehrennamen zu Recht tragen zu können.

Dr. Eichler



Schulen der sozialistischen Arbeit

In unserem Kollektiv „Eitel und Julius Rosenberg“ werden die Schulen der sozialistischen Arbeit regelmäßig durchgeführt. Dabei läßt sich unsere Gesprächsleiterin vom Programm unserer Partei leiten, in dem es heißt, „... allen Werktätigen mit den revolutionären Ideen des Marxismus/Leninismus auszurüsten, ihnen die Politik der Partei zu erläutern, ihr sozialistisches Denken, Fühlen und Handeln zu entwickeln, sie für die Lösung der Aufgaben zu mobilisieren...“.

Wir haben gelernt, was die Menschen in Bewegung setzt,

muß zuerst durch ihren Kopf hindurch. Nur so können wir das Erreichte schützen und mehr.

Unserer Gesprächsleiterin, Genossin Inge Nickel, ist es zu verdanken, daß unsere Schulen im letzten Jahr an Qualität gewonnen haben. Sie versteht es ausgezeichnet, die theoretischen Grundfragen sowie die aktuellen Fragen für alle Kollegen verständlich, lebensverbunden und praxisbezogen darzulegen und zu erläutern.

Alle unsere Kollegen bewegende Fragen werden offen und überzeugend beantwortet.

Besonders interessant sind die Gesprächsrunden, in denen eine enge Verbindung der Themen mit den konkreten Aufgaben hergestellt werden kann. Hin und wieder laden wir auch einen Gast ein, der unsere Gesprächsrunden noch weiter bereichern kann.

So konnten wir erreichen, daß nach und nach von unseren Kollegen ein freimütiger Gedankenaustausch geführt wird und eine kritische und unuldsame Auseinandersetzung mit noch bestehenden Mängeln erfolgt.

Nina Struzak, S



Von Karl Liebknecht und Rosa Luxemburg geführt, wurde vor 65 Jahren, am 30. Dezember 1918, die Kommunistische Partei Deutschlands gegründet. Ausgerüstet mit einem klaren marxistisch-leninistischen Programm entwickelte sie sich zu einer revolutionären Massenpartei. In den Thesen des Zentralkomitees der SED zum Karl-Marx-Jahr 1983 heißt es: „Als der einheitliche revolutionäre Prozeß auf dem Boden der DDR eingeleitet wurde, konnte die deutsche revolutionäre Arbeiterpartei auf eine hundertjährige Geschichte zurückblicken, die mit dem Bund der Kommunisten begonnen hatte. Einen markanten Einschnitt bildete der Zusammenschluß der revolutionären Teile des deutschen Proletariats zur Kommunistischen Partei Deutschlands im Feuer der Novemberrevolution. Auf dem Gründungsparteitag der KPD konnte Rosa Luxemburg feststellen: „Heute erleben wir den Moment, wo wir sagen können: Wir sind wieder bei Marx, unter seinem Banner.“ Unter Führung Ernst Thälmanns reifte die KPD zu einer erfahrenen marxistisch-leninistischen Massenpartei. Mit der im Jahre 1946 vollzogenen Vereinigung der KPD und der SPD zur Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands wurde die grundlegende Lehre aus der Geschichte der deutschen Arbeiterbewegung gezogen: Die Arbeiterklasse kann ihre historische Mission nur erfüllen, wenn sie den Opportunismus überwindet und von einer zielklaren, geschlossenen und kampfgestählten marxistisch-leninistischen Partei geführt wird, die eng mit den Massen verbunden ist.“

Nicht mehr wegzudenken aus der Gewerkschaftsarbeit

Die Arbeiterklasse und deren Klassenorganisation, die Gewerkschaft, sind bestrebt, allen die Probleme unserer sozialistischen Gesellschaft darzulegen und verstehbar zu machen.

Die Schulen der sozialistischen Arbeit sind eine gelungene Synthese zwischen Theorie und Praxis unserer Wirklichkeit. Für mich sind sie nicht mehr wegzudenken in der tagtäglichen Gewerkschaftsarbeit. Die Themen sind vielfältig und dienen als Orientierung im Denken über die entscheidenden ökonomischen Probleme. Sie sind Maßstab, um die eigene Praxis zu vergleichen. Dabei wird es folgerichtig zu Fragen nach dieser oder jener Schwachstelle im Weltstandvergleich kommen.

Offen sind solche Fragen zu stellen: Wie wirkt z. B. die eigene Mitarbeit im Neuerwesen zur Erhöhung der Lagerkapazität bei MT, oder zeigen sich nicht oftmals einfach zu bürokratische Verhaltensweisen bei der Realisation. Klarheit und Wissen auch über betriebliche Probleme haben einen berechtigten Platz in den Schulen der sozialistischen Arbeit.

Die geführten Aussprachen und Diskussionen aller Teilnehmer zum Thema sind

jedoch zu oft noch nur Dialoge des Gesprächsleiters mit einigen, wenigen Kollegen. Hier gilt es, durch eine praxisbezogene Gestaltung der vorgegebenen Themen die persönliche Identifikation des Einzelnen an Hand praxisnaher Beispiele darzustellen.

Das Interesse muß demzufolge aus dem Eigenerlebten ins Thema eingebracht werden. Es geht auch um meine Meinung – diese Überzeugung sollte jedem Teilnehmer bewußt gemacht werden.

Die Schlußfolgerung dazu wäre, daß die Schulen der sozialistischen Arbeit nicht als eine Pflichtübung zur Erfüllung im Wettbewerbsprogramm der Kollektive angesehen werden, sondern zunehmend als eine offene kameradschaftliche Auseinandersetzung um die aktuellen Probleme unserer Entwicklung sein müssen.

Die Schulen erfüllen eine Kompaßfunktion und dienen dazu, besser zu verstehen, in welcher geschichtlich bewegter Zeit wir uns befinden, und bieten Argumente für die politisch-ideologische Auseinandersetzung.

Döring, Gesprächsleiter Kollektiv „N. Kopernikus“ und „Venceremos“, MTZ

Beste des Werkteiles Röhren



Gabriele Reh, RF 3 (Foto unten links)
Kollegin Reh ist als Fotokathodenbearbeiterin im Pumpkomplex in RF 3 tätig. Sie hat durch ihre ruhige und umsichtige Art mit dazu beigetragen, daß der Einarbeitungsprozeß bei der Umstellung des Bauelements FS 300 von der Einzelbearbeitung zur Multiformier-technologie reibungslos vonstatten ging. Des weiteren mußten, aufgrund der Operativplangestaltung, kurzfristige Typen der zu bearbeitenden Röhren gewechselt werden. Die ihr übertragenen Aufgaben wurden in guter Qualität und Quantität erfüllt.

Annemarie Hoepfner, RF 4
Kollegin Hoepfner ist als Prüffeldbearbeiterin in RF 4 tätig. Die Arbeitsaufgaben führt sie selbstständig in sehr guter Qualität und mit hoher Zuverlässigkeit durch. Ein hohes Pflichtbewußtsein mit Umsichtigkeit in der Arbeit zeichnen sie besonders aus. So trägt sie einen wesentlichen Anteil an der kontinuierlichen Planerfüllung der Abteilung in hoher Qualität.

Richard Paape, RT 2 (Foto: unten rechts)
Er war verantwortlich für die technische, technologische und organisatorische Vorbereitung und Durchführung der Generalüberholung der Oberflächenbearbeitungsanlage für Z-Röhren in RV 1.



Die Generalüberholung wurde im Mai vorfristig realisiert.
Uwe Pappenroth, RT 1 (Foto: unten Mitte)
Kollege Pappenroth ist als Ingenieur für WAO in RT 1 tätig. In Vertretung des Gruppenleiters wegen Krankheit und Urlaub über zwei Monate sowie der gleichzeitigen erfolgreichen Erledigung werkstermgebundener Analysen im Werkteil Röhren zur Neubewertung von Arbeiterschwernissen zeigte er sich sehr aktiv.

Waltraud Bönsch, R
Kollegin Bönsch ist als Arbeitsvorbereiter EDV tätig. Dank ihrem intensiven Einsatz im III. Quartal konnten alle geplanten Zuarbeiten zur Vorbereitung der Übernahme der Abarbeitung der LAB-Meldung vom R 300 auf den ESER-Rechner durch den Werkteil Röhren realisiert werden. Die Bereitschaft der Kollegin Bönsch, zusätzliche Arbeit zu übernehmen, ist beispielgebend, so daß alle monatlichen Aufgaben der Rechenstation realisiert werden konnten.

Evelyn Zöphel, RF 1
Kollegin Zöphel ist mitverantwortlich für die Lieferstelle und das Bereitstellungs-lager von RF 1. Sie zeigte dort besonders große Einsatzbereitschaft bei der Einarbeitung von fünf Arbeitskräften aus der Bild-



röhre sowie bei der Erledigung der laufenden Arbeiten der fehlenden Sachbearbeiterin. Trotz großer Schwierigkeiten in ihrem Verantwortungsbereich konnte sie eine kontinuierliche Versorgung der Montage mit Einzelteilen und Baugruppen absichern.

Peter Krafak, RP
Kollege Krafak ist als Dispatcher im Bereich RP tätig.
Ein wesentlicher Bestandteil des Arbeitsgebietes des Kollegen Krafak ist die Bearbeitung und Lösung von Materialengpässen für die mechanische Vorfertigung RV 4. Bei der Bearbeitung der Materialengpässe hat er sich gute Sachkenntnisse erarbeitet. Er zeichnet sich auch durch eine bewegliche, kollegiale Arbeitsweise aus und sucht bei Klärung der Probleme eigenverantwortlich nach Ausweichlösungen.

Werner Jähne, RS 1
Durch den Abriß der Flußsäurewäsche in der Bildröhre und in RV entstand eine schwierige Situation. Um die Produktion aufrechtzuerhalten, entwickelte Kollege Jähne ein hohes Maß an Eigeninitiative.

Auf Grund seiner großen Einsatzbereitschaft bei der Erfüllung der gestellten Aufgaben wurde Kollege Jähne ausgezeichnet.

Helga Meier, RS 2 (Foto: oben Mitte)



Sie ist als Elektromechanikerin tätig.
Trotz sehr später Anlieferung der Röhren ins Prüffeld, trotz sehr zeitintensiver Formier- und Prüfanforderungen konnte Kollegin Meier durch hohen persönlichen Einsatz und gute Arbeitsorganisation die Kennziffer des Lieferprogramms für eine zusätzliche Absatzbindung erfüllen.

Ute Naffin, RV 3 (Foto: oben rechts)
Kollegin Naffin hat in der provisorisch errichteten Kolbenwäsche vorbildliche Aktivitäten gezeigt, die zu einer kontinuierlichen Bereitstellung gewaschener Glasteile führten. Durch besonnenes und schnelles Reagieren in einer schwierigen Situation hat sie größere Schäden verhindert.

Trotz der räumlichen Trennung erfüllt Kollegin Naffin ihre gewerkschaftlichen Aufgaben als Vertrauensmann ebenfalls vorbildlich. Hohe Einsatzbereitschaft und gute Vorbildwirkung zeigt Kollegin Naffin auch in der Zivilverteidigung in Kalinin.

Elisabeth Ott, RL 4
Sie hat zusätzlich zu ihrer eigenen Arbeitsaufgabe die Vertretung der Sachbearbeiterin übernommen, da diese für längere Zeit ausgefallen ist. Sie erfüllt alle ihr übertragenen Aufgaben sehr gewissenhaft und zeichnet sich durch hervorragende Arbeitsdisziplin aus.
Regina Senff, RV 4 (Foto: oben links)
Kollegin Senff ist als Teillefertigerin tätig. Ihre ausgeprägte Vielseitigkeit und ihre Bereitschaft, sich neuen Anforderungen zu stellen, ist besonders hervorzuheben. In dem Zeitraum, als die kubanischen Freunde ihren Jahresurlaub hatten, half Kollegin Senff durch ihren Fleiß und ihre Zuverlässigkeit diese Phase überbrücken.

Spitzenexponate in Leipzig

Jugendkommission der BGL auf der 26. ZMMM

Am 16. November besuchte eine Delegation der Jugendkommission der BGL die XXVI. Zentrale Messe der Meister von morgen in Leipzig. Dabei ließen wir uns von zwei Zielstellungen leiten.

Zum ersten wollten wir uns den schon zur Tradition gewordenen jährlichen Überblick über die gestiegene Leistungskraft der Jugend unserer Republik verschaffen, den man bei den zentralen Messen besonders deutlich gewinnt.

Ein weiterer wichtiger Aspekt unseres Besuches war das persönliche Gespräch mit den Jugendfreunden unseres Werkes, die als Standbetreuer zur ZMMM eingesetzt waren.

Der VEB WF Berlin war mit zwei Spitzenexponaten in Leipzig vertreten. Das Jugendforscherkollektiv „Plasmadisplay“ aus dem FDJ Forschung und Technologie zeigte mit dem von ihm entwickelten und konstruierten Symbolbildgenerator für Plasmadisplay anschaulich, daß von jungen Kadern eigenverantwortlich Teilkomplexe aus Entwicklungsthemen mit großem Erfolg bearbeitet werden können.

Mit der Absicherung des Entwicklungsthemas „Plasmaanzeigefeld“ werden wichtige Voraussetzungen für einen erfolgreichen Forschungsvorlauf geschaffen.

Ein attraktiver Anziehungspunkt für Hunderte Besucher der ZMMM war das zweite Exponat unseres Werkes.

Elektronisches Sicherheitsschloß

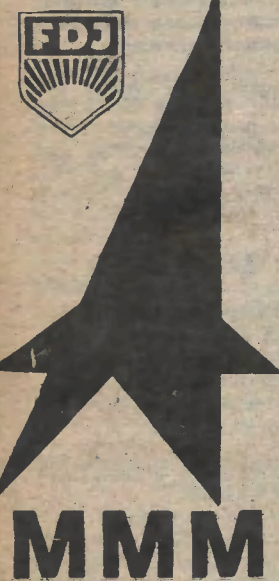
Ein Jugendkollektiv des Werkteils Diode demonstrierte in sehr eingänglicher Weise die Entwicklung und Anwendung des Bauelementes VQ 125. Anhand einer berührungslosen Fernbedienung für Sicherungseinrichtungen mit anwenderspezifischer Codierung wurden die bedeutenden Leistungsparameter unserer IR-Bauelemente für jedermann deutlich dargestellt.

Wer ein solches elektronisches Sicherheitsschloß sein eigen nennen kann, hat einen fast hundertprozentigen Schutz vor unbefugtem Öffnen. Verständlich war deshalb die Frage vieler Besucher nach einem eventuellen Konsumgut auf dieser Basis.

Ob sich da nicht etwas machen ließe? Vielleicht wäre daraus wieder eine loh-

nende Aufgabe für ein Jugendkollektiv ableitbar.
Auch die anderen Betriebe und Einrichtungen des Bereiches Elektrotechnik/Elektronik zeigten ein breites Exponatespektrum.

Hervorgehoben sei hier der Heimcomputer eines Jugendforscherkollektivs von ROBOTRON, der universelle Einsatzmöglichkeiten in Leh-



Für hervorragende Leistungen im sozialistischen Wettbewerb wurde am 20. Dezember das Kollektiv AN-TA/WF-Berlin mit der Wanderfahne des Zentralvorstandes der IG Metall ausgezeichnet.



Zahlen, Fakten und Tendenzen

Grundfonds — eine große Reserve

Was machen wir aus unseren Grundfonds? Diese Frage ist von großem Gewicht für die Weiterführung des Kurses der Hauptaufgabe in ihrer Einheit von Wirtschafts- und Sozialpolitik. Es geht um das mit handelsüblichen Peripheriegeräten (Fernsehtempfer, Tonbandgeräte) gekoppelt werden kann.

Ein anderes wichtiges Exponat, der integrierte Halbleiterspeicher U 224, der von einem Jugendforscherkollektiv von ZFTM Dresden entwickelt wurde, ermöglicht die Einsparung von 4 Schaltkreisen U 202, er hat eine Speicherkapazität von 4096 Bit.

Die Beschreibung der Exponate ließe sich noch beliebig fortsetzen. Aus Platzgründen muß darauf verzichtet werden.

Zusammenfassend sei nur angeführt, daß die Messe durch Vielfalt und Breitenwirkung charakterisiert war.

Bedeutende Leistungen zeigte auch der Konsumgütersektor. Ein großer Teil der Exponate fand Nachnutzungsinteressenten. Unser Gesamteindruck von der Messe war äußerst positiv, unsere Jugend ist den wissenschaftlich-technischen Anforderungen der 80er Jahre gewachsen.

Sleghard Scheffczyk
Stellvert. des Vorsitzenden der Jugendkommission der BGL

gibt noch nicht genügend Aufschluß über die diesem Potential innewohnenden Möglichkeiten zur Steigerung von Produktion und Effektivität. Fragen wir deshalb nach dem Niveau unserer Grundfonds:

● Ein Drittel der Maschinen, Ausrüstungen und Anlagen der Industrie ist nicht älter als fünf Jahre, mehr als die Hälfte jünger als zehn Jahre.
● Der Automatisierungsgrad der Ausrüstungen in der Industrie beträgt rund 46 Prozent.

Für die effektivere Nutzung unserer Ausrüstungen und Maschinen sind generell zwei Wege zu beschreiben:

● **Erstens: Die höhere Auslastung der Grundfonds. Steigt ihre produktive Nutzung in der Industrie täglich nur um 10 Minuten, ergäbe das jährlich eine zusätzliche Warenproduktion von 4,5 Milliarden Mark.** Die Reserve auf diesem Gebiet; zeigt ein Blick auf die 1981 erreichte zeitliche Auslastung wichtiger Produktionsausrüstungen — sie betrug 15,1 Stunden je Kalendertag. Deshalb ist der Entschluß beispielsweise der Leipziger Buchbindereimaschinenwerker, an den produktivi-

tätsbestimmenden Maschinen zur rollenden Woche überzugehen, eine enorm wichtige volkswirtschaftliche Initiative. Die Leipziger verweisen heute auf eine kalendertägliche Auslastung von über 20 Stunden.

● **Zweitens: Die konsequente Modernisierung der Grundfonds durch Rationalisierung mit dem Ziel, das wissenschaftlich-technische Niveau zu erhöhen.** Auch dafür besitzen wir gute Voraussetzungen. Ende 1982 waren beispielsweise insgesamt 21 900 Roboter eingesetzt, bis Ende 1985 soll sich ihre Zahl auf 40 000 bis 45 000 erhöhen. Hierbei sind wesentliche soziale Effekte beabsichtigt — werden Grundmittel auf diese Weise ökonomisch wirksamer gemacht, verbessern sich gleichzeitig die Arbeits- und Lebensbedingungen der Werkstätigen.

Unbestritten ist auch, daß die Modernisierung der Grundfonds erheblich effektiver ist als eine beliebige Vergrößerung der Fonds durch Neuinvestitionen. Deshalb wird der Anteil der Mittel, die wir für die Rationalisierung einsetzen, weiter vergrößert.



Wettbewerbsieger der Woche vom 5. 12. bis 12. 12.

- Kollektivauszeichnungen
- Kollektiv Issigkeit
- Kollektiv Köhler — IKR
- Kollektiv Klemke — IKR
- Kollektiv ISO
- Kollektiv Wühle — EAB
- Kollektiv Springer — TAKRAF
- Kollektiv Hundt — BMK IB Eisleben
- Kollektiv Siebert — BMK IB Bernburg
- Kollektiv Jannst — Gerüstbau Hoyerswerda
- Kollektiv Thom — Funk- und Fernmeldeanlagenbau Berlin

Einzelauszeichnungen:
Kollege Schönwald, Eberhardt — IKR

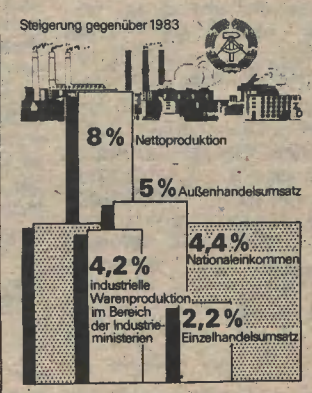
Kollege Rosenkranz, Kurt — ISO/Leipzig

- Kollege Stolze — EAB
- Kollege Both, Robert — TAKRAF
- Kollege Geißler, Jürgen — BMK
- Kollege Bendler — BMK IB Eisleben
- Kollege Hohl, Rudolph — BMK IB Bernburg
- Kollege Thieme, Jürgen — Gerüstbau Hoyerswerda

Woche vom 12. 12. bis 19. 12.

- Kollektiv Schubert — IKR
- ISO — Leipzig
- Kollege Lungerhausen, Alfred — IKR
- Kollege Kern, Steffen — IKR

Hauptkennziffern des Volkswirtschaftsplanes 1984



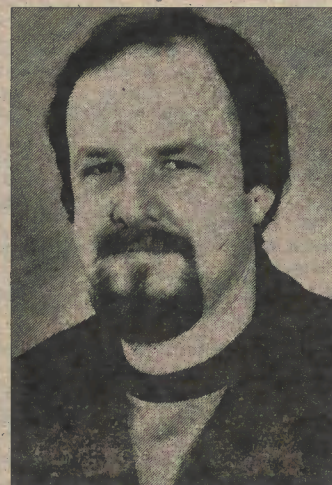
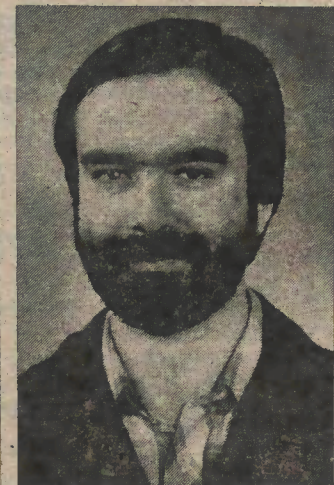
Der Volkswirtschaftsplan 1984 der DDR enthält anspruchsvolle Ziele, um die sozialistische DDR im 35. Jahr ihres Bestehens weiter allseitig zu stärken und zu festigen.

ADN-ZB/Grafik

Das alles verlangt jedoch den schnellen Ausbau der Kapazitäten des Rationalisierungsmittelbaus in den Kombinat und Betrieben. In der Industrie ist die Leistung dieser Bereiche bis 1985 gegenüber 1980 mindestens zu verdoppeln.

So können die Produktionsmittel ständig effektiver werden. Erst dann nämlich, Vergrößerung der Produktionsmittel gemacht wird, so formuliert es Karl Marx, findet intensive Reproduktion statt.

W. R.



Die alten Leiden des jungen R.

Wenn ich an die Zeit vor meiner Einstellung denke, so muß ich sagen, daß ich nicht die beste Meinung vom WF hatte. In den Einstellungsge- sprächen konnten mir die Verantwortlichen für Ab- solventenbetreuung (zu mein- em Erstaunen) keine kon-

Seit dem 1. September bin ich nun als Absolvent hier im WF tätig, und mit diesem Tag änderte sich auch meine Be- ziehung zu, nunmehr, unse- rem Betrieb.

Im Kollektiv WPE 3 wur- den wir Absolventen sehr gut aufgenommen und recht schnell mit unseren Arbeits- aufgaben vertraut gemacht. Konkret für mich heißt das: Prüffeldingenieur in der Farbbildröhrenendfer- tigung. Zur Zeit nehme ich an den fachspezifischen, aber auch an Schulungen, die für mich mehr informativischen Charakter haben, teil. So habe ich die Möglichkeit, mir umfassendes Wissen anzueig- nen und kann entsprechend auch flexibler eingesetzt wer- den. Auf jeden Fall freue ich

mich auf meine Arbeit im HPG und die Zusammenar- beit mit vorwiegend jungen Leuten.

Neben meiner Arbeitsauf- gabe werde ich als Propagan- dist das FDJ-Studienjahr durchführen. Dies wird eine schwierige, aber auch interes- sante Aufgabe sein. Ich bin jedoch sicher, daß ich hier, wie in meiner Arbeit, nicht allein stehen werde.

Und jetzt an alle Absolven- ten! Was haltet ihr von einer lockeren Runde, in der wir uns über Erfahrungen und Schwierigkeiten austauschen könnten. Ich glaube, das wäre eine lohnende Sache und würde uns sicher helfen, im WF richtig Fuß zu fassen.

Rainer Scholz, W



kreten Informationen über meinen späteren Einsatz ge- ben. Bezüglich eventueller Wohnraumversorgung sah es trotz mehrerer Anfragen lei- der nicht anders aus.

Rote Lieder

Es gibt wohl kaum jeman- den, der bei „Roten Liedern“ nicht sofort an das Festival des politischen Liedes denkt. Im kommenden Jahr, vom 12. bis 19. Februar, wird der OK-Spatz zum nunmehr 14. Male auf die Pauke haun. Die größten Enthusiasten wird es sicher schon Stunden vor Eröffnung der Vorver- kaufskasse am 4. Februar ins HdJT ziehen, um so an we- nigstens einer der vielen Veranstaltungen in dieser Woche dabei sein zu können.

Insgesamt werden 50 Grup- pen und Solisten aus 36 Län- dern nach Berlin kommen. Da wären u. a.: Shanna Bitschewskaja (UdSSR), Nieman (Polen), Silvio Ro- driguez (Kuba), H. Wader, K. Wecker, U. Meinecke (BRD), BANCO (Italien), Bernice Reagon (USA), Los Jairas (Chile), Oktoberklub, Arbeiterfolk, G. Schöne ... (DDR).

Übrigens wird die Fami- lienkirmes nicht wie bisher in der Werner-Seelenbinder- Halle, sondern in der Kong- reßhalle durchgeführt. Lei- der, muß man sagen, denn es ist wohl offensichtlich, daß die Kapazität der Kongreß- halle im Schatten der WSH steht. Doch auch diejenigen, die nicht zu den glücklichen Kartenbesitzern gehören werden, haben die Möglich- keit, live dabeizusein. Da sind die Foyerkonzerte im Palast der Republik, die sich nicht auf die eine Bühne be- schränken, sondern mit vielen Buden, wohl auch zur „klei- nen Kirmes“ werden. Nicht zu vergessen der Tag der Betriebe! Auch zum „Vier- zehnten“ wird dieser (15. 2.) in acht Berliner Betrieben durchgeführt.

-jok-



Den FDJ-Kulturstart 1984 bildet der „Pop-Treff“ am 13. Januar um 19 Uhr im Kulturhaus. Dabeisein wer- den: Minitraum, Fißler-Wer- neburg & Hempel + Disko- thek und ... - die Überra- schung! Wenn FW & H viel- leicht noch nicht zu den re- nommiertesten Gruppen un- serer Rocklandschaft gehö- ren, so wird es sich doch loh- nen. Den ehemaligen Musikern von Stern-Meißel gelingt es

hier, ihre elektronische Mu- sik der vielfältigsten Schat- tierungen durchaus tanzbar zu arrangieren. Eine Sache also, die man sich nicht ent- gehen lassen sollte - also, bis zum 13.

Give peace a chance

... eine Refrainzeile, die für eine ganze Generation von jungen Leuten zur Hymne ihres Friedens- kampfes wurde.

John Lennon - schon zur Zeit der legendären „Beatles“ progressivster Teil der Gruppe - schrieb diesen Song für den Antikriegsfilm „Blutige Erdbeeren“.

Nach der Trennung der „Beatles“ ging Lennon nach New York. Konfrontiert mit den Gegensätzlichkeiten des imperialistischen Systems, er- wuchs eine Opposition, die schnell Bestandteil seiner Lieder wurde.

Am 8. Dezember 1980 wurde der Ex-Beatle „John Lennon“ vor seiner New- Yorker Wohnung von einem ehemaligen Privatpolizisten erschossen. Als Tatmotiv wurde ein „Beatle-Syndrom“ beim Mörder angegeben!

28 Monate nach dem scheinbar unverständlichen Mord an John Lennon ging



eine Schlagzeile um die Welt - John Lennon vom CIA er- mordet?

Fiktives Gespräch

Grüß Dich, Alter! Wat machst Du denn hier? Ick denk' Du bist noch drü- ben in'ne Lehrausbildung.

Nee, det letzte halbe Jahr ham wa Spezialisie- rung im Hauptwerk.

Wo willst'n hin?

Seit Tagen such' ick den GST-Chef vom Be- trieb, aber nischt! Sach' mal, kennst Du den?

Na ja, da war mal eener, aber der is' wohl weg.

Mann, wat mach ick denn da? Ick hab' da 'n paar Leute, die GST- mäßig wat losmachen wollen, aber keiner kann mir weiterhelfen. Det kann doch nich sein, eh, drüben in der Schule is' da echt mehr los.

Jeh doch mal zur FDJ, vielleicht können die Dir helfen.

Na mal sehen, uff je- den Fall versuch ick's - Tschüß, bis dann.

Gedanken im Weg- gehen: Mensch, da sind nun junge Leute, die be- griffen haben, daß Frieden nicht Sein, sondern Tun ist, und wer kümmert sich drum?

Frank Hesse, Zugführer/Mikra
Stephan Demke, Agit/Prop-ZFL

Auslöser war einer 10 kg schwere FBI-Akte über John Lennon. Daraus geht hervor, daß die US-Regie- rung John Lennon schon seit 1971 als potentielle Bedro- hung ihrer Sicherheit be- trachtete. Sämtliche Texte von Lennons Antikriegslied- ern wurden den Papieren beigefügt, von denen nach wie vor zwei Drittel streng geheim sind.

Auch der Tathergang und der Prozeßverlauf erinnern an die Morde an John F. Kennedy und Dr. Martin Luther King - die, politisch unbequem, das Opfer einer geheimdienstlichen Ver- schwörung wurden.

Der Mörder David Chap- mann wurde 1981 zu lebens- langer Haft verurteilt. Der Mörder ist hinter Gittern, aber die Fragen bleiben offen... Was bleibt, sind Lennons Lieder, und immer wieder hört man sein „Give peace a chance...“

Stephan Demke



FDJ - Konkret im Januar und Februar

Das Thema - Mein Beitrag zum Volkswirtschaftsplan - beinhalten die FDJ-Mitglie- derversammlungen der Mo- nate Januar/Februar.

Eine Zwischenbilanz zur Durchführung der Gruppen- versammlungen wird den Schwerpunkt am „Tag der Gruppensekretäre“ am 11. Januar bilden.

Kultur '84

In puncto Pop-Treff wur- de am 14. 12. der 84er Jahres- plan abgesprochen. Vorgese- hen sind Gruppen wie: Juck- reiz, Prinzip, Engerling, um nur drei zu nennen.

„Mottenkiste“

Am 2. 1. ist Start für die neue Veranstaltungsreihe „Mottenkiste“, die somit „KOOP 80“ ablöst.

Zitat

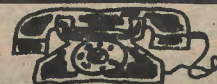
Albert Einstein: „Bloßes Lob des Friedens ist leicht, aber ineffektiv. Was ge- braucht wird, ist aktive Be- teiligung im Kampf gegen den Krieg und jede Angele- genheit, die zu ihm führt.“



Frederic Joliot-Curie: „Wir können nicht zulassen, daß die Menschen jene Kräfte der Natur, die sie entdecken und zähmen konnten, auf ihren eigenen Untergang ausrich- ten.“

★★ report ★★

Alle 14 Tage auf Seite



2436

Ferientsaison 1983 — guter Beitrag zur Verwirklichung unserer Sozialpolitik

Die Aufteilung, Vergabe und Abrechnung der Ferienplätze des Bundesvorstandes des FDGB, der betriebseigenen Plätze sowie nationalen und internationalen Auslandsplätze erfolgte einheitlich auf der Grundlage der Beschlüsse und Richtlinien des Bundesvorstandes des FDGB. Wir erhielten vom Kreisvorstand FDGB Köpenick aufgrund des Verteilerschlüssels 7685 gewerkschaftlich organisierte, einschließlich der Veteranen-AGO mit 950 FDGB-Mitgliedern, 1287 Plätze.

Vom FD-S wurden 2556 Plätze der BGL zur Nutzung übergeben, was eine Gesamtzahl von 3843 Plätzen ergibt.

Durch notwendige Reko-Maßnahmen im Bettenhaus Stollberg, Objekt „Waldfrieden“, und Königs Wusterhausen, Objekt „Neue Mühle“, mußten Plätze zurückgezogen werden.

Weitere Plätze

Im Laufe des Jahres wurden diese Minusplätze wieder kompensiert, und zwar durch das Objekt „Waldfrieden“ selbst, in dem eine Durchführung von drei zusätzlichen Urlauberdurchgängen nachgeplant, und Marienthal, Objekt „Wentowsee“, mit der Fertigstellung und damit nachträglich in die Belegung eingehenden zwei Doppelbungalows erzielt wurde.

Mit einer Nachlieferung von Plätzen durch den Kreisvorstand des FDGB Köpenick erhöhte sich das Angebot auf 1337 Plätze und

betriebs eigene Plätze auf 2637 Plätze, was eine Gesamtzahl von 3974 Plätzen ergibt. Über das Reisebüro wurden noch 314 Plätze durch die Ferienkommission vermittelt.

Entsprechend den Festlegungen im BKV wurden vor der zentralen Verteilung auf die AGO vergeben für:

— Kampfgruppe 29 Plätze
— Veteranen-AGO 340 Plätze

— WBA-Schöneweide 4 Plätze

— Feierabendheim Allende 4 Plätze

— Kinderreiche Familien (personengebunden) 53 Plätze

— Diabetikerplätze (personengebunden) 3 Plätze

— Neuhaus „Grete Walter“ 44 Plätze

— Reiseleiter JUA 24 Plätze

Bezeichnend war das Bemühen vieler Feriendienstkommissionen der AGO'n:

— eine schnelle Vergabe durchzuführen

— eine hohe Auslastung zu erzielen

— wenig Rücklauf zuzulassen

— entsprechend den Festlegungen in den Preistabellen korrekt zu arbeiten.

Große Unterstützung erhielt der BGL-Feriendienst durch: Kollegin Dreise, V, Kollegen Godorr, R, Kollegin Pätsch, D, Kollegen Beier, E, Kollegin Horrend, S, und Kollegin Winter, L.

Von dieser Stelle nochmals herzlichen Dank.

Positiv auf das Arbeitszeitvolumen des Betriebes wirkte sich die Maßnahme aus, die Rückläufe in den Umverteilungen morgens 7.00 Uhr durchzuführen und

als erstes die Anforderungen der AGO-Feriendienstverantwortlichen zu erfüllen. Damit wurde langes Anstehen der Werktätigen vor der BGL vermieden.

Gut bewährt hat sich wieder die Abkassierung für die Reisen und deren Vergabe in V, so konnten lange Fahrwege für diese Werktätigen vermieden werden.

Gute Zusammenarbeit

Positiv entwickelte sich auch die Zusammenarbeit mit S, insbesondere mit SÖ 2. Beide Partner sind darauf bedacht, anstehende Probleme mit einem gemeinsamen erarbeiteten Standpunkt zu klären.

Fördernd für die Betreuung der Urlauber wirkt sich dabei auch aus, daß die Beratungen und Schulungen mit den Objektleitern unter Hinzuziehung der BGL-Feriendienstkommission durchgeführt werden.

Ebenso wurde das bei der Erarbeitung der Belegungspläne 1984 deutlich.

Negativ wirkte sich für 1983 aus, daß das Ferienobjekt Stollberg nicht termingemäß fertig wurde und damit bereits vergebene Schecks zurückgezogen werden mußten.

Abschließend kann eingeschätzt werden, daß die Ferientsaison 1983 ein guter Beitrag zur Verwirklichung der Sozialpolitik unseres Betriebes und damit unseres Staates ist.

Glocke,

BGL-Feriendienst

WF-Skatmeister

Wir haben den 7. WF-Skatmeister gekürt. Es ist der Kollege Horn aus der Abteilung TAF mit 1874 Punkten. Es folgen der Kollege Siebler aus der Abteilung ODR mit 1853 Punkten und der Kollege Miegel aus der Abteilung WPS 3 mit 1823 Punkten. Leider waren wieder keine Frauen auf den ersten Plätzen, was sich aber im nächsten Jahr ändern kann.

Nun wollen wir auch den Letzten ehren. Es ist der Kollege Lange aus der Abteilung TE 3 mit ganzen 18 Punkten.

In der Hoffnung, daß alle bei der 8. Meisterschaft dabei sind, ein „gut Blatt“!

Wir würden uns freuen, wenn weitere Kollegen sich bei unseren nächsten Skatzirkeln, die jeden Freitag ab 18.00 Uhr im WF-Kulturhaus stattfinden, beteiligen.

E. Schüler,
Zirkelleiter

Gelungene Veteranenveranstaltung

Wieder ist ein schöner Nachmittag im Kulturhaus für die Veteranen zu Ende gegangen. Es war der letzte in diesem Jahr, und wie immer herrschte eine gute Stimmung. Bei schöner alter Berliner Musik mit Vorträgen von Schiebermaxe und Jette war es den Künstlern gelungen, daß wir alle mitgemacht haben. Zum Tanz spielte eine Kapelle, die uns alle in Schwung brachte. So ging eine sehr schöne Veranstaltung zu Ende. Wir sagen der Kollegin Cyron und der Werkleitung ein herzliches „Dankeschön“ für all die schönen Stunden.

Gleichzeitig wünschen wir der Veteranen-AGO und der Werkleitung ein gesundes und friedliches Weihnachtsfest und neues Jahr!

Gertrud Hoffmann, Ö 4

Volkshochschule nimmt Anmeldungen entgegen

Die Volkshochschule Berlin-Köpenick eröffnet am 28. Februar 1984 einen Lehrgang für bewährte Kader. Dieser Lehrgang ist für eineinhalb Jahre vorgesehen und hat das Ziel, die Teilnehmer in dieser Zeit zum Abschluß der 10. Klasse zu befähigen.

Die betreffenden Kollegen möchten sich bitte ab 3. Januar 1984 in der Volkshochschule Berlin-Köpenick, 1160 Berlin, Plönzeile 7, anmelden.

Das Sekretariat ist täglich von 15.00 bis 18.00 Uhr geöffnet.

Bauer,
Abt.-Ltr. PB 4

Sektion Wandern und Touristik

Wanderplan 84

7. 1. 84: Winterbaden in Trattendorf

21. 1. 84: Zum Berliner Südpol

1. 2. 84: Mitgliederversammlung

3. bis 5. 2. 84: Erzgebirgswanderung

19. 2. 84: Von Hangelsberg nach Fredersdorf

4. 3. 84: Von Neuzelle durch das schöne Tal der Schlaube

18. 3. 84: Zum Baa-See

1. 4. 84: Auf den Oderbergen

15. 4. 84: 17. Berliner Frühlingswanderung

20.-22. 4. 84: Böhm./Sächs. Schweiz

9. 5. 84: Mitgliederversammlung

13. 5. 84: Auf den Spuren von Fontane

19. 5. 84: Frühling im Oberspreewald

2. 6. 84: Auf alten Bahndämmen

6-7/84: Meißen und Umgebung

17. 6. 84: Benno-Wanderung Müggelberge

7/84: Konzertwanderung

7/84: Zur Mumie Kahlbutz

11. 8. 84: Bucher Wald

25. 8. 84: Durch die Granitz von Binz nach Putbus

31. 8. bis 2. 9. 84: Zittauer Gebirge

8. 9. 84: X. Sachsenhausenwanderung

13. 10. 84: Am Ostufer der Müritz

9-10/84: Harzwanderung/Ilsenburg

20. 10. 84: Märkisches Bergsteigen/Bad Freienwalde

10. 11. 84: Im Herbst von Basdorf nach Bernau

25. 11. 84: Murmelndes Nonnenfließ

28. 11. 84: Jahresabschlussversammlung

9. 12. 84: Schwerin und Umgebung

Unsere Sektion Wandern und Touristik lädt alle interessierten Sportfreunde und solche, die es werden wollen, zu ihren Wanderungen ein.

Nähere Informationen zu den einzelnen Wanderungen entnehmen Sie bitte den Veröffentlichungen im WF-Sender und den Aushängen.

Informationen über unsere Sektion und die Bedingungen zur Mitgliedschaft erteilen:

Sektionsleiter: Sportfreund Riemann, Tel. 3080

Technischer Leiter: Sportfreund Osterland, Telefon: 3184

Kassieren: Sportfreund Porsche, Telefon: 3184

Brunn, BSG-Vorsitzender Riemann, Sektionsleiter

Zum Winterbaden nach Trattendorf

„Zum Winterbaden nach Trattendorf“, Sonntag, 7. Januar 1984

Beitrag: 7 Mark, Gäste 14 Mark
Abfahrt: Berlin-Schöneweide, 6.53 Uhr
Ankunft: KW 17.18 oder 21.00 Uhr

Wanderstrecke: 22 bis 28 km

Mitglieder

Anmeldung bis 4. Januar 1984 bei Sportfreund Porsche, App. 31 84.

Wanderleiter: Sportfreund Max Kalb

Nach langer, schwerer Krankheit verstarb im Alter von 38 Jahren unser langjährige Kollege

Günter Lehmann

Wir verlieren in ihm einen geachteten, stets zuverlässigen, hilfsbereiten und pflichtbewußten Kollegen, der sich in seiner langen Betriebszugehörigkeit und als Leutnant der NVA stets für unseren sozialistischen Staat einsetzte.

Wir werden sein Andenken in Ehren halten

Die Mitglieder des Kollektivs der sozialistischen Arbeit „Lew Landau“, ODP

Tiefbewegt nehmen wir Abschied von unserem Kollegen

Siegwart Czarkowski,

der am 1. November 1983 unerwartet im Alter von 48 Jahren verstorben ist.

Kollege Siegwart Czarkowski war seit 1. Januar 1982 Angehöriger unseres Betriebes. Er trug in entscheidendem Maße zur Erfüllung unserer gemeinsamen Aufgabe bei. Als Leiter war er stets bemüht, jungen Kollegen sein Wissen weiterzuvermitteln.

Wir werden sein Andenken in Ehren halten.

Hauptabteilung IGB

Marx-Anekdoten Schlußwort

„Der Tod ist kein Unglück für den, der stirbt, sondern für den, der überlebt“, pflegte Marx mit Epikur zu sagen. Am 14. März 1883 starb er.

„Die Menschheit ist einen Kopf kleiner gemacht, und

zwar um den bedeutendsten Kopf, den sie heutzutage hatte“, schrieb Engels am Abend des nächsten Tages an ihren gemeinsamen Freund Sorge nach New York. Und wissend, was kommen würde, schrieb er hinzu:

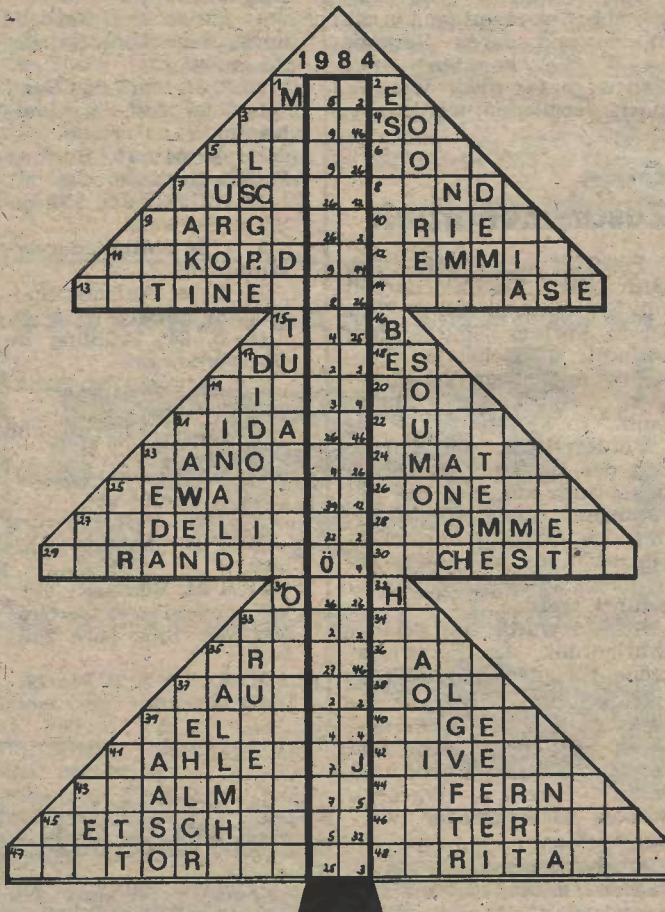
„Die Lokalgrößen und die kleinen Talente, wo nicht die Schwindler, bekommen freie Hand. Der Sieg bleibt sicher, aber die Umwege, die temporären und lokalen Verirrungen – schon so unvermeidlich – werden jetzt ganz anders anwachsen. Nun – wir müssen durchfressen, wozu anders sind wir da?“

(Aus „Marx-Anekdoten von Andre Müller)

Weihnachtlicher Rätselbaum

Waagrecht: 3. Skatausdruck, 5. Baßstimme der Frauen, 6. Aus ihm macht man Musik und Töpfe, 7. Tä-tä-rä-tä, 8. Beliebte Jugendfernsehsendung, 9. sehr langsame Musik, 10. Kunstvolles Gesangsstück (Mehrzahl), 11. Zusammenklang mehrerer verschiedener hoher Töne, 12. Blasorchester des Zentralen Musikkorps der FDJ, 13. Frühvorstellung, 14. Übertriebene Begeisterung, 19. Ansehen, Ausstrahlung, 20. Erfreut den Tadellosen, 21. Oper von G. Verdi, 22. Land der XI. Weltfestspiele, 23. Oper von J. Massenet, 24. Familie, die hölzerne Klangwunder baute, 25. ohne dieses Wort nur ein Hausorchester, 26. Komposition für 9 Instrumente, 27. Einzige Oper eines genialen Komponisten, 28. Schlaginstrument, 29. Lyrisches Drama von Puccini, Gesamtheit eines Klangkörpers, 33. Flächenmaß, 34. Skatkarte, 35. Zeitraum, 36. Kommt vor der Tat, 37. Er heißt so, auch wenn er ganz leise ist, 38. Tongeschlecht, 39. Steht zwischen Violine und Baßgeige, 40. Königin der Instrumente, 41. Schrieb 9 Sinfonien, 42. Einmal erreicht, sollte man es halten, 43. Traditionelles Musikinstrument (Roter Frontkämpferbund), 44. Höhle, Unterwelt, 45. Blasorchester des Zentralen Musikkorps der FDJ, 46. Gegenteil von Oberton, 47. Chorwerk, 48. Bänkelsängerlied (Mehrzahl).

Senkrecht: 1. Absicht, Plan, 2. Mixtur der Unterhaltungskunst, 15. Siehe waagrecht: 29 (ergibt sich nach Lösung von waagrecht: 19, 21, 23,



25, 27 und 29), 16. Kunstgesang, voll melodischer Klangschönheit, 31. Siehe waagrecht: 47 (ergibt sich nach Lösung von waagrecht: 33, 35, 37, 39, 41, 43, 45 und 47).

Nach Lösung des Kreuzworträtsels werden in die mit Zahlen versehenen 2 Mittel-senkrechten die betreffenden Buchstaben eingesetzt. Die

Lösung der beiden Mittel-senkrechten unabhängig voneinander und von oben nach unten gelesen ergeben dann bei richtiger Lösung den Wunsch der Redaktion zum Jahreswechsel 1983/84 an unsere Leser. (Zur Lösungserleichterung dienen die bereits eingesetzten Buchstaben.)

Die Rechtskommission informiert

Seit September 1983 treffen sich die Mitglieder der Rechtskommission immer am 1. Freitag im Monat um 14.30 Uhr im Raum der BGL, um über die anstehenden Probleme und Aufgaben zu beraten. Zu den ständigen Aufgaben der Rechtskommission gehört unter anderem:

– Die Unterstützung der BGL bei der gewerkschaftlichen Rechtsarbeit im Betrieb

– Mitarbeit bei der Vorbereitung und Erarbeitung betrieblicher Dokumente (Arbeitsordnung, Vereinbarungen, usw.)

– Anleitung bzw. Schulung der Konfliktkommissionsmitglieder und Auswertung der Berichte der KK-Vorsitzenden

– Unterstützung bei der Absicherung der Mitwirkung der Gewerkschaft bei arbeitsrechtlichen Verfahren

– Rechtsberatung der Werk-tätigen zu arbeitsrechtlichen Fragen. Um diesen Aufgaben voll gerecht zu werden, sind in der Rechtskommission Vertreter aus allen AGO, noch besser Mitglieder der jeweiligen AGL, tätig.

Mit Ausnahme der AGL R, D, P und V, die bisher noch keinen Vertreter zur Mitarbeit in die Rechtskommission delegiert haben, haben alle anderen AGL der Bitte der BGL entsprochen.

Mitglieder der Rechtskommission:

Koll. Spaller, Bernd, E 1, App. 2152; Vorsitzender
Koll. Müller, Hans, L 1, App. 2994; AGO L

Koll. Wegener, Lutz, IMG 2, App. 3174; AGO I

Koll. Hottewitsch, Peter, EFF 2, App. 2880; AGL E

Koll. Raasch, Günter, TAG 4, App. 2559; AGO T

Koll. Schulle, Karl, W 13, App. 2687; AGL W

Kolln. Köhler, Elke, SI, App. 2617; AGO S

Kolln. Sauer, Ursel, Ö 1, App. 6504276/45; AGL Ö/B

Kolln. Wiczorek, Monika, K. App. 2903; AGL K/M

Die Rechtsberatung für Werk-tätige findet jeden 1. Freitag im Monat in der Zeit von 13.00 Uhr bis 14.30 Uhr in der BGL statt.

Spaller, Vors. d. Reko. der BGL

Was bedeuten die Heizstufen?

Die Heizstufen werden je nach den zu erwartenden Außentemperaturen (Tagesmittel) von den Energiekombinaten festgelegt. Sie gelten für die Abnehmer von Fernwärme sowie für Einzelheizungen von Häuserblocks.

Bei Heizstufe I ist von 5 bis 7 und 18 bis 20 Uhr zu heizen, bei Heizstufe II von 5 bis 9 und 17 bis 21 Uhr, bei Heizstufe III von 5 bis 11 und 16 bis 22 Uhr.

Bei den derzeitigen Temperaturen sind Heizstufe IV (bei 0 bis 7 Grad Celsius) und Heizstufe V (bei einem Tagesmittel unter 0 Grad) am häufigsten. Bei ersterer ist von 5 bis 22 Uhr zu heizen, bei letzterer durchgehend.

Gesellschaftliche Abnehmer können die Wärmezufuhr bei Einhaltung der jeweiligen Gesamtstundenzahl nach eigenem Ermessen einteilen.

Rätselauflösung aus der Nr. 44/83

Waagrecht: 1. Lotos, 4. Rinde, 8. Taiga, 9. Aroma, 11. Leder, 13. Parallaxe, 14. Elen, 17. Illo, 20. Tamarinde, 24. Isere, 25. Aasen, 26. Tanga, 27. Itala, 28. Banat.

Senkrecht: 1. Liane, 2. Trope, 3. Star, 4. Rilla, 5. Igel, 6. Nada, 7. Ehre, 10. Man, 12. Exil, 15. Lias, 16. Arena, 17. Ida, 18. Lesen, 19. Ornat, 20. Tipi, 21. Meta, 22. Aral, 23. Naab.

Redaktionsschluß
war am 19. Dezember

Allen unseren Lesern
wünschen wir frohe
Feiertage und ein
friedliches 1984!

Herausgeber: Leitung der SED-Betriebsparteiorganisation im VEB WF im Kombinat Mikroelektronik. Verantwortlicher Redakteur: Heidrun Bey, Redakteur: Klaus Schüler, Redaktionssekretär: Inge Thews. Das Redaktionskollegium: Genosse Billeb, Fachdirektorat Investitionen; Genosse Glocke, BGL; Genossin Osche, Werkteil Bildröhre; Kollege Schmidt, Fachdirektorat Forschung und Technologie; Genosse Sölter, Werkteil Röhren; Genosse Steiniger, Werkteil Diode; Kollege Waldhausen, Kammer der Technik. Redaktion: 3. Geschoß, Baulteil V, Zimmer 2121 A, Telefon 6 35 27 41, Apparat 2323; erscheint wöchentlich unter der Lizenz-Nr. 5017 B des Magistrats von Berlin, Hauptstadt der DDR, Druck: 140 (ND).